



ABZ Allgemeine Baugenossenschaft Zürich

Wertediskussion

Workshop vom 31. Oktober 2009

Fotodokumentation: Teil 1 (Tischpapiere)

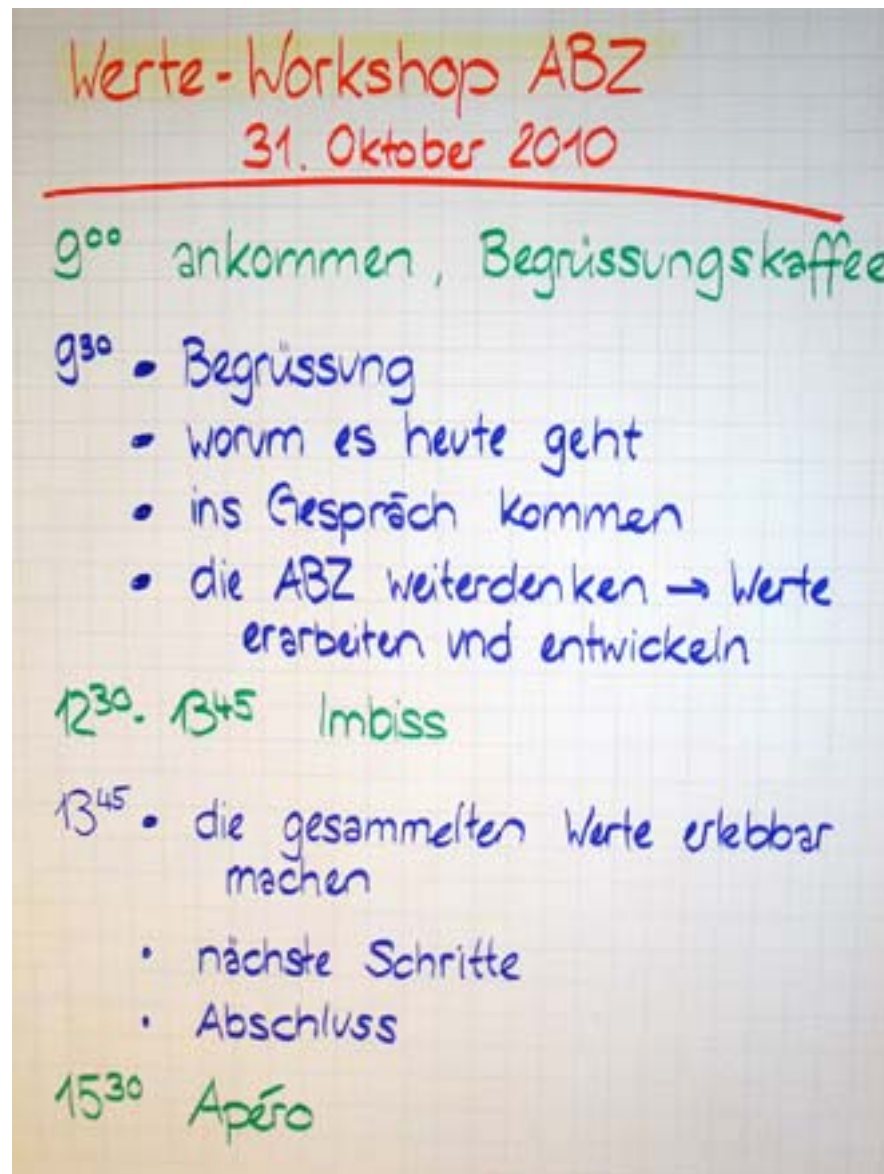
Moderation:

Barbara Pallecchi, Organisationsberatung, Zürich

Petra Schupp, Kisiona GmbH, Zürich



Workshop vom 31. Oktober 2009 (falsches Datum auf dem Foto)



Anregung eines Teilnehmers

Wie lassen sich altbewährte
Worte der ABZ mit zeit-
gemässen Worten für eine
aufgeschlossene ABZ verbinden
und welche spezifischen
Worte sollen das Wohnen
in der ABZ charakterisieren.

Bilder einer zeitgemässen ABZ 1

- o Bitte erzählen Sie einander,
was Sie sich vorgestellt haben,
was Sie "gesehen" haben,
beschreiben Sie Bilder, Szenen,
Gedanken

Wie sieht es in den Siedlungen
aus? (Räume, innen, aussen,
Umgebung)

- o Bitte schreiben, skizzieren,
zeichnen Sie auf das
Paketpapier.

20 Minuten

Bilder einer zeitgemässen ABZ 2

- o Bitte erzählen Sie einander...

von den Menschen, die Ihnen
begegnen:

Wie gehen sie miteinander um?

Wie und wo begegnen sie sich?

Wie ist die Stimmung?

Was tun sie? ... miteinander?

Wolwie sehen Sie sich im Geschehen?

- o Bitte schreiben, skizzieren, zeichnen
Sie...

20 Minuten

Bilder einer zeitgemässen ABZ 3

- Was ist das Gute / das Wertvolle an der ABZ, so wie Sie sie in Ihren Bildern dargestellt haben?
- Weshalb ist es gut / attraktiv, in dieser ABZ zu wohnen?
- dazu wollen wir Sorge tragen, das sollten wir pflegen, erhalten, aufbauen.

20 Minuten

a) Rundgang

- 15 Minuten
- Bilder betrachten
Fragen stellen
Eindrücke sammeln
auf neue Gedanken, Ideen kommen
 - GastgeberInnen geben Auskunft

b) Rückkehr an den letzten Tisch

- 10 Minuten
- ein Fazit festhalten:
"dazu wollen wir in der ABZ Sorge tragen"
 - 2-3 Streifen beschriften

- ### c) 1 Person pro Gruppe stellt das Fazit der Gruppe kurz vor.

Sicherheit

Wir wollen die Leute "abholen"
"Kämpfen" um Kontakt

Preis-Leistung

Mitbestimmung
Wechsel als Chance

Ort für spontane Begegnungen im Freien

Lage

Soziale Auseinandersetzung

Begegnungsweise
Gepflegt aber lebendig
Vielfalt
Viel Grün
Mitgestaltung

Raum für Jugendliche
"Brückenschlag"

Siedlung ^{lokale} als Begegnungsort
"Schreibergärten?"
Vielfältige Begegnungsorte
Engagement



- Kontakt ist nicht ASZ-Konvention
Problem!

Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.
Aussenraum
Naturmake
geöffnet.
Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.

Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.
Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.

ABZ = pos.
"Gefühlswelt"
zu Wohnraum

Vertrag über Teilnah
Vermittlung der Genossen
Rahmen für Problem- wie
bewusstsein schaffen
Sozialraum-
management

Ketterliwirtschaft

Jugendliche
brauchen Räume
Aufmerksamkeit

- Elternunabhängiger
Solidaritätsbeitrag
- Solibeitrag bei
Unterbewohnung

Internet cafe in
der Siedlung?

Finanzierung
Politik neue
Modelle

Wohnen im Alter
Vermittlung "Dorfl"
Politik + charakter
Arbeiten + Wohnen

Integration von
neuen Mietergruppen

Waschsalon als
Begegnungsraum

UKZUBRACKET

Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.
Belebter Aussenraum
Naturmake
geöffnet.

Welt ist: das was man erreichen kann
auf nehmung mit anderen
Preis
Wirtschaft ist es gut in der
Abkürzung

Was ist gute Wohnkultur
• Wie miteinander zusammen
• Wie Gemeinschaftsgefühl da ist
• Füreinander da sein und respektieren
• Wären würde Leute die dort sind
sich für Gemeinschaft in eingetrennt



Dachwe
Regelung
durch Gesamt-
ABZ:
Siedlungspezifische
Regeln durch
Bewohner (Jahre)
demokratise sich
beschlossen

gegenseitiger
Respekt und
Toleranz

unterschiedliche
Lebensformen
und Vielfalt werden
Toleranz, solange
sich die Bewohner
honorieren können
samen Regeln
halten.

Naturnahes Wohnum-
feld statt sterile
Rasenflächen.
Mitbestimmung
der Bewohner bei
der Ausgestaltungs-
gestaltung

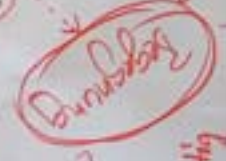
- KITCHEN
- CLOSET
- BIOLOGISCH
- GASTRUMER
- BOCCIA



- LIEBER "HUNDERT WASSER" STATT "HOTZ"
- VIELFÄLTIGE BÄUME INNERE + ÄUSSERE (WOHNUNG + HOF/GARTEN)
- "SAUBERE" ENERGIE ARBEITEN WENIG ABHÄNGIGKEIT FOSSILER ENERGIE
- ZIEL NULL ENERGIE

soziale Durchmischung
+ Qualität statt
Lebungsmit
Verwertung
Größe & Anonymität!
keine
Kommunikation!

REINIGUNG
DURCH
ABZ-GEWÄNNER?



Finanzierungs-
Modelle nicht einseitig
über Großbanken.

Mitbestimmung
u. Gestaltung
der Genossenschaftler (innen)
LOKAL
-SINNLICH

Demokratiefrage !!

Begegnung wieviel? wie?

JUNGE
INTELLIGENTE

WOHNFORMEN

PFLEGE
BEDÜRFNISSTRUKTUREN

WIRTSCHAFTLICHE
SITUATIONEN

Einigung
Einfluss
Einfluss

DURCHMISCHUNGS
BEWERTUNG

Ankündigung
Flächen / Zimmergröße

ANGELICHENEN FÜR
ALLE ANDERE MATHE

- Selbstverwirklichung
- Bildungsmöglichkeiten
- Kleinfächer

Durchmischung
Eh

- Antidiskriminierung
- Spezielle Häuser?

Wohnbedürfnisse
SPEZIELLE MATHE - DEFINITION

(S)IKO: Bedürfnis
für Begegnungen?
"Lässig" machen
Sich zum Kontakt
etwas "überwinden"

Kann man vom
Gemeinschaftscharakter "etwas"
erwarten?

BSF. TROPPELHAAR
FRÜHER SEHEN
GEFÜHRT
→ DENKE OUT-
SOURCED

WILDFÄHRIGKEIT

- keine Produktion
- keine Arbeit
- keine Produktion
- keine Produktion

dazu wollen wir Sorge tragen:

Hohe Qualität Ausserraum
→ Begegnungszone

Finanzierung Gemeinschaft
(Siko, Wohnungsgemeinschaft/Lebensform, Sozial
Dienst)

Bezahlbare Wohnungen in der
Stadt in hoher Qualität/nicht Luxus

Überschaubarkeit : Durchmischung
Grösse der Genossenschaft : mit
Augenmass

Soziale Werte : Respekt und
bewahren : Toleranz

Direkte Genossenschaftsdemokratie
Mitbestimmung u. Mitverantwortung d. Genos

Durchmischung
Generationen/soziale/kulturelle/

gelebtes Leitbild
Aufeinander/teilsunter/teilsüber

Gleichgewicht
ökonomisch./ökologisch. sozial

Begegnung ermöglichen (innen/ausser)

Mitsprache & Mitgestaltung

Gegenseitige Toleranz & Respekt

VERBUNDENHEIT
- SOZ. INTEGRATION
- IDENTIFIZIERUNG
- HEILE VERBUNDEN
- VERBUNDENHEIT

TRANSPARENZ
- TRANSPARENZ
- TRANSPARENZ
- TRANSPARENZ

LEBENSPHASEN
FORMEN
LEBENSFORMEN
- BEWUSSTSEIN
- BEWUSSTSEIN

Sozialverträgliches und bedürfnisge-
rechtes (Um)bauen bzw. Wohnen
"Dürftlichkeitskultur"

Wissen, Pflicht, Interesse und Mitwirkung
an den genossenschaftlichen Ideen/bedanken

Nachhaltigkeit im ökologischen und
sozialen Sinn und auch ökonomisch

Zusammenwirken / Demokratie zwischen
Basis, Verstand und Geschäftsziele

dazu wollen wir Sorge tragen:

Sozialer Auftrag
- preisgünstiger Wohnraum
- für darauf Anpreisende

VERBUNDENHEIT ERGIBT ORDNEN, ENGAGEMENT, MITSPRECHERQUALITÄT → IDENTIFIKATION GEMEINSCHEN GEMEINSCHAFTEN SORGE TRAGEN

Wohnqualität (Wohnung + Umgebung)

Integration + Durchmischung
- Jung/Alt - Kulturen - Verdienst / soziale Schicht

Nachbarschaft

Begegnungszonen schaffen + erhalten + miteinander teilen

Kommunikationsfördernde Architektur + Strukturen

Konflikte austragen

Sicherheit durch Mitsprache + Dialog

VIELFÄLTIGKEIT

Preis - Leistung

Liebevoll schön gestaltete Umgebung

günstigen Lebensraum erschaffen u. erhalten; 4 Elemente



Genossenschafts Sinn vereinen Kommunikative, Transparenz, Bsp. ... + Zu Samen ...

Sorgfaltspflicht (Menschen + Material) Vermieter- und mietersäts

lebendige Entwicklung der ABZ-Ressourcen nach Innen und Ausser auch auf politischer Ebene + Vorstand

Engagement & Solidarität, Respekt (EigentümerInnen)

genossenschaftl., ökolog, nachhaltiges Handeln in der GL und bei GenossenschaftlerInnen

Die Bedeutsamkeit des eigenen Wertesystems

